

Deutsches Reich.

Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union.

Neustadt (Saardt), 30. Juli. Der 26. Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union, D. L. G., der hier vom 29. Juli bis 3. August tagt, nahm mit einem Begrüßungsabend in Gestalt eines Festbanketts im großen Saal des Saalbauers seinen Anfang. Sonntag morgens wurden die auswärtigen Gäste am Bahnhof begrüßt. Um 9 Uhr war die Vorkonferenz im Reigenfahren im großen Saal, während im kleinen Saal unter dem Vorsitz des Kriegsgerichtsrats Beder die Kongressberatungen begannen. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, nach dem das Geschäftsjahr gut abgeschlossen hat. Die Fahrt „Quer durch Deutschland“ von Breslau bis Aachen bilde einen Fortschritt in der Radtouristik. Er dankte allen, die an dem großen Unternehmen mitgeholfen haben. Der Kassier erstattete dann den Kassenbericht, der mit 89 536.61 M in Einnahmen und Ausgaben balanciert. Der Vermögensstand beträgt am 30. Juni 1911 32 756.81 M. Die Mitgliederzahl ist von 10 914 im Jahr 1910 auf 10 888 in diesem Jahr zurückgegangen. Der Voranschlag für 1912 stellt sich in Einnahmen und Ausgaben auf 56 510 M. Dem Vorstand wurde darauf Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Nehmann-Mannheim gewählt, zum Obmann für Tourenfahrten Sieg-Heilbronn, für Straßenfahrten Böhler-Dammer, für Kurzfahrten Reicher-Rölln, für Saalfahrten Pfeifer-Heilbronn, für Kraftfahrten Vierhöfen-Eisenach. Der Antrag des Unionvorstandes auf Erhöhung des Beitrags von 5 M auf 5.50 M wurde zurückgezogen, der Antrag Köln, die Fahrt „Quer durch Deutschland“ jedes Jahr abzuhalten, wurde angenommen, der Antrag Berlin, bei jedem Kongress eine Radfahrt zu veranstalten wurde ebenfalls angenommen, der Breslauer Antrag, die Ueberführung unter 36 englische Zoll zuzulassen, wurde dem Sportausschuß überwiesen. Nachmittags war ein sehr schöner Korso durch die Stadt, bei dem besonders die Heilbronner, Elßner und Frankfurter Vereine hervorragen. Abends hatte ein Brunsalabend mit Reigenfahren die Unionsmitglieder im Saalbau versammelt. Das Unionsbanner wurde am Samstagabend auf dem Rathaus von Heilbronn Neustadt überreicht. — Die zu dem Kongress geplante Fernfahrt „Aachen-Neustadt“ mußte unterbleiben, da der Regierungspräsident die Durchfahrt durch den Koblenzer Bezirk nicht gestattete. Die Rennfahrer verlangen nun von der Union die Entschädigung ihrer Auslagen. Der Kongress hat noch nicht entschieden, die Fahrt ausfallen oder sie in der Platz austragen zu lassen. Geht es ersteres, entsteht der Union ein Schaden von ungefähr 5000 M, da sie die gemeldeten Rennfahrer entschädigen muß.

Neustadt a. d. S., 30. Juli. In der heute vormittag gehaltenen Kongressberatung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt und die Stadt Aachen (Mittelranken) zum Ort des 27. Kongresses im nächsten Jahr bestimmt. — Heute nachmittag fand ein großer Preis- und Blumenkorso mit einer Sonderabteilung für geschmückte Automobile und Landauer durch die festlich geschmückten Straßen statt, der sehr schöne Gruppen aufwies.

Ein Gefecht mit Hereros.

Im Sandfeld Südafrikas sind, wie der neueste hier aus Windhof eingetroffene „Südwestbote“ zu melden weiß, der Hererokapitän Kanjemme festgenommen und mehrere Hereroverwunden aufgehoben worden. Auf Anzeige zweier ins Sandfeld gezogener Südwester, daß sich dort zahlreiche Hereroverwunden befänden, hatte das Gouvernement eine Patrouille in das Sandfeld geschickt, die den Kapitän Kanjemme nebst siebzig Hereros jetzt gefesselt in Windhof eingbracht hat. Ueber den Patrouillenritt werden folgende Einzelheiten berichtet:

Die Hereros Kanjemmes erfolgte nicht ohne Blutvergießen. Die Patrouille war bis zu der Werft

Brand' der Zeit! Die frohen Stunden
Schießen schneller als ein Fluß.
Zeit hat Flügel angehängt;
Glück entleert auf glattem Fuß.

Paul Fleming.

Doraliese von Freilingen.

Von Helene von Nöhlau.

2)

(Fortsetzung.)

Und dann zitterst Du in dem Argwohn, Papa könnte daran denken, sich einen Ersatz für unsere Mutter zu suchen und darin scheinst Du etwas Furchtbares zu erblicken! während Fred und ich diese Tatsache als ein freudiges Ereignis begrüßen würden, vorausgesetzt, daß sie — die neue Herrin von Freilingen die nötigen Kröten befige, deren unsere schöne Heimat so dringend bedarf. Dann sieh, Doraliesechen, in diesen letzten Jahren geht es hoch verflucht knapp zu bei euch und bei uns und wenn auch mein guter Fred nichts drüber sagt, angenommen war's ihm doch, wenn die keine Verbesserung unserer Lage von Freilingen aus etwas reichlicher bemessen würde — und ich selbst gehe lieber in einem seidenen Negligé, als in einem gut bürgerlich wollenen Schlafrock und unsere kleine Prinzessin, die von Tag zu Tag süßer wird, soll doch auch nicht im Kattun herumlaufen — das siehst Du ein — nicht wahr?

Pappi schreibt ganz unglücklich, daß Du ihm Deine Begleitung auf seiner Reise verlagern willst; er fühlt sich augenblicklich zu unsicher, um allein zu fahren — na — und wenn Du bei Deinem Trop verharrest, so will ich Dir einen Vorschlag machen:

Bleib Du bei Tante Marinka und dem guten Behrens auf Freilingen sitzen — ich werde indes unsern guten Pappi begleiten, vorausgesetzt, daß er mit dem nötigen Bargeld für uns beide ausgestattet wird. Fredi gibt mir unumschrankten Urlaub und ich würde Dir Dolly, unsere kleine Taube, mit ihrer Wärterin nach Freilingen schicken, damit Du Dich nicht einsam und verlassen fühlst.

vorgebrungen, wo Kanjemme bisher gefessen hatte. Man traf indes nicht ihn, sondern seinen Bruder dort an, den man zwang, den Aufenthaltsort Kanjemmes zu verraten. Dorsin, nach Ombu Omonde, etwa 150 Kilometer südöstlich von Waterberg, begab sich die Patrouille in vielstündigem, fast ununterbrochenem Ritt. Als die Werft in Sicht kam, ritten Hauptmann Holländer, Oberleutnant Freiherr v. Strickberg, Wachtmeister Scharps und ein Wachtmeister aus Grooifontein in gestrecktem Galopp darauf los, während die Polizeiergeanten seitlich ausschwärmen. Beim Herannahen der Offiziere an die Werft schoß Kanjemme aus seinem Pantol mit einem 88er Gewehr auf Hauptmann Holländer, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Ehe der Herero das Schloß des ziemlich verrosteten Gewehres für den zweiten Schuß öffnen konnte, hatte ihn Wachtmeister Scharps an der Kehle gepackt, konnte aber Kanjemme — der sich auch unter dem Griff des Wachtmeisters weiter abmühte, das Schloß zu öffnen und dem Wachtmeister nicht genug zurief: „Kurama, Kurama, (Wart' noch!) — nicht überwältigen. Erst ein Schlag des Hauptmanns auf den Arm Kanjemmes machte diesen wehrlos. Die Polizeiergeanten hatten inzwischen das Feuer auf eine Anzahl sich zur Wehr setzender oder fliehender Hereros eröffnet, vier Hereros fielen, die anderen ergaben sich. Beim Weiterreiten traf die Patrouille noch eine eben verlassene Hereroverft an, deren Bewohner konnte sie nicht habhaft werden. Uebrigens konnte die Patrouille auch das Zerhandensein einer Anzahl Wasserstellen im Sandfeld feststellen.

Der gefangene Hererokapitän Kanjemme, der seiner Aburteilung in Windhof entgegensteht, hatte im Jahre 1904 drei Polizeiergeanten in Dorsin ermordet. Nach dem Kriege war er ins Sandfeld geflüchtet.

Die Einweihung des Abbe-Denkmal.

Genä, 30. Juli. Gestern Abend fand im großen Saale des Volkshauses eine von der Jenaer Freien Studentenschaft veranstaltete Abbe-Festfeier statt. Nachdem Dr. Frankenberg seine Auffassung von der Bedeutung Abbes entwickelt hatte, sprach Geheimrat Wilhelm Oswald über Ernst Abbe als Führer. Heute Mittag erfolgte nun unter Beteiligung der Familienangehörigen Abbes, der Behörden und der Angehörigen der Zeitbetriebe die Einweihung des Denkmals. Nach der Weiherede des Geheimrats Rosenthal übernahm Oberbürgermeister Singer das Denkmal in den Schutz der Stadt Jena. Unter den zahlreichen Begrüßungen befanden sich Telegramme der Physikalisch-technischen Reichsanstalt und des Internationalen Arbeitsamts in Basel. An die Besichtigung des Denkmals und die Niederlegung der zahlreichen Kränze schloß sich eine musikalische Feier im Volkshaus unter Mitwirkung des Münchener Tonkünstlerorchesters

Karlsruhe, 28. Juli. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses machte Oberbürgermeister Siegrist die Stadtverordneten mit den städtischen Arbeiten bekannt, die für die nächsten Jahre bevorstehen. Unter diesen Entwürfen befindet sich an erster Stelle der Bauungsplan im Gebiet des neuen Bahnhofes, dessen Aufnahmegebäude bereits fertig gestellt und dessen Eröffnung für das Jahr 1913 in Aussicht genommen ist. In Verbindung damit steht die Ausnützung des Geländes des alten Bahnhofes, auf dem sich die Jubiläumsausstellung anlässlich des 200jährigen Bestehens der Stadt 1915 erheben wird. Geplant ist eine große badische Kunst- und Gewerbeschau; die Vorarbeiten sind ziemlich weit gediehen, zumal die Industriellen Baden ihre volle Zustimmung gegeben haben. Die Stadtverwaltung trägt sich weiter mit dem Gedanken, ihr Elektrizitätswerk in eine Ueberlandzentrale auszubauen, und den Rheinhafen zu vergrößern. Der Verkehr im Karlsruher Hafen ist in den letzten Jahren sehr erfreulich gestiegen. In diesen Wochen ist das Nordbecken Mittel- u. Südbecken sind schon längst ausgebaut u.

Auf jeden Fall stimme ich dafür, daß Pappi geachteter Wunsch erfüllt wird und erwarde Deine Antwort, ob Du oder ich es sein soll, die ihn begleitet. Und man einen lieben, zärtlichen Kuß. Du böse, hatte Doraliese von Freilingen alten, leichtherzigen Muz. Doraliese von Freilingen las diesen Brief, nachdem gerade sie eine etwas erregte Auseinandersetzung, die Bedenke betreffend, mit ihrem feinen, zierlichen Vater gehabt hatte.

Sie las ihn in einer Ecke des großen, kühlen, durch die herabgelassenen Jalousien in wohlwunder Dämmerung gehüllten Speisesaales sitzend — und ihr Gesicht nahm während des Lesens einen harten, jugendlichen Ausdruck an.

Natürlich — Muz — und der Pappi — die beiden hielten zusammen! Ach, wie sie den Namen „Pappi“ allein schon hasste! „Pappi“ das klang so weich und läppisch — so ganz wie er selbst war, der Betrüger und Herr auf Freilingen, der zwar den Titel mit Grandezza zu tragen verstand — im übrigen aber jede Sorge — jedes Verantwortlichkeitsgefühl schroff von sich zurückwies!

Sie sah ihn, wie er soeben — vor wenigen Minuten — hier vor ihr gestanden hatte, sie hörte seine weiche, hastlose Stimme, sah seine graziosen, weiblichen, affektierten Bewegungen und in ihrer Brust wallte die Enttäuschung auf — diese alte, entsetzliche und doch so ohnmächtige Enttäuschung, die sie herb und bitter machte — und die oft so groß und quälend wurde, daß sie ihr in der Nacht den Schlaf von ihrem Lager bannte.

Den Brief rief sie in zwei Stücke und wollte ihn weiter zu vielen kleinen Fetzen verarbeiten, begann sich aber und ließ ihn in die Tasche ihres Rockes gleiten.

Und dann fand sie plötzlich, daß es ihr zu warm und zu eng in dem großen, kühlen Zimmer wurde — ging durch die breite Vorhalle, die dem alten Landhaus einen wundervoll schloßartigen Charakter gab, grüßte die alte freundliche Tante Marinka, die in einer Ecke saß und an irgend einem bunten Streifen stichte nur lächrig — und ohne auf eine erstaunte Frage des alten Fränklers zu antworten, nahm sie einen großen

besiedelt) fertiggestellt worden, und die Nachfrage nach Gelände war derart, daß nahezu alle Plätze bereits vergeben sind. Weiterhin fällt der Stadt die Aufgabe zu, die Arbeitslöhne zu erhöhen, die Klaranlage zu Ende zu führen und das Straßenbahnnetz auszudehnen.

Mannheim, 31. Juli. Die Milchhändler beschlossen gestern in einer Versammlung, den Preis der Milch vom 1. August dieses Jahres ab um 2 Pfennig pro Liter zu erhöhen. Sie berufen sich auf die erhöhten Forderungen der Produzenten, die ihrerseits den Rückgang der Milchproduktion durch Maul- und Klauenseuche und die anhaltende große Dürre für sich geltend machen.

Ludwigshafen, 31. Juli. Der Streik in der Badischen Anilin- und Sodafabrik hat bis heute noch weiter zugenommen. Die Zahl der Ausständigen und Ausgesperrten beträgt jetzt ungefähr 2600 Mann. Die christlich organisierten Gewerkschaftsverbände haben sich in einer öffentlichen Versammlung den Forderungen der Ausständigen angeschlossen und gleichzeitig die Bestrebungen der sogenannten gelben Gewerkschaften entschieden verurteilt.

Erfurt, 31. Juli. Von den etwa 400 Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Kästner und Töbelmann ist heute die Hälfte in den Ausstand getreten.

Ausland.

Der ausgewiesene Gewerkschaftsführer.

Der aus Deutschland ausgewiesene französische Gewerkschaftsführer Poret gibt jetzt in einem Pariser Blatt seine deutschen Reiserindrücke zum besten. Er bedauert, daß er sich nicht habe lassen lassen, er hätte Müßiggang nützlich nicht anstellen können. Jedenfalls fährt er fort, siehe es fest, daß ich mit 40 Kameraden französischer Gewerkschaftler nach Berlin gehen konnte und daß keiner von uns die geringste Einschränkung erlitten hat. Kein preussischer Beamter hat uns belästigt oder herausgefordert. Wir haben sogar freier sprechen dürfen, als in Frankreich. Vor einigen Jahren konnte der zu einer Pariser Volksversammlung eingeladenen Peter Kravotkin in Frankreich nicht landen und Thom. Mann wurde ausgewiesen. Das Gleiche würde zweifellos auch heute geschehen. Die Berliner Polizei bestete sich dagegen an meine Fersen erst, nachdem ich gesprochen hatte, und auch dann nur auf die Bege eines gewissen Teils der deutschen Presse. Alles in allem ist Poret mit seiner Sprizfahrt zufrieden.

Württemberg.

Dienstaachrichten.

Uebertrogen: Die evangelische Pfarrei Württemberg, Deisanais Urach, dem 2. Stadtpfarrer Klüger in Urach.

Sommerfest der Volkspartei des 9. Wahlkreises.

Balingen, 31. Juli.

Gestern wurde in unserer festlich geschmückten Stadt unter sehr zahlreicher Beteiligung das Sommerfest der Volkspartei des 9. Reichstagswahlkreises abgehalten. Um 11 Uhr fand eine Vertrauensmännerversammlung in der Krone statt, an die sich ein gemeinsames Mittagsschmaus im Schwann angeschlossen.

Um 2 Uhr nachmittags erfolgte der Festzug auf den Festplatz. Namens der Stadt hieß Stadtschultheiß Hofmann die Erschienenen willkommen, insbesondere die Herren Reichs- und Landtagsabgeordneten Baumann, Landtagsabgeordneten Felger und Keihling. Als erster Redner sprach Abg. Felger über „Eindrücke aus dem Volkshaus“. Er sprach über die erledigten und noch zu erledigenden Vorlagen des Landtags, wobei

Strohhut vom Hals und lief in Sonne und Mittagsglut hinaus in den Garten und weiter über Feld und Acker, bis sie den Wald erreichte.

Zimmer war es so: Hatte sie den väterlichen Besitz, soweit er aus dem Teil, der ihr die heftigen Sorgen bereitere, bestand — hinter sich — war sie erst in dem kühlen, dunklen, feierlichen Wald, in diesem kleinen, schmalen Stückchen Wald, das den Besitz der Freilingens mit dem der Bironos verband, dann wich das Schwere, Unerträgliche von ihr — dann fühlte sie Ruhe, Verantwortlichkeit und leise Zukunftshoffnung in sich wach werden.

In diesem Wald — feierlich und hochgewölbt wie ein Dom, hielten die bösen Gedanken nicht stand. Die Mutter hatte es ihr einmal gesagt, als sie noch ein Kind gewesen war — allerdings eines jener klugen, frühreifen, ersten und verständnisvollen Kinder, die — in Sorgen geboren und in Sorgen großgeworden — nicht recht eigentlich froh werden können.

„Doraliese“ hatte die Baronin von Freilingen gesagt, „hätten wir dieses Stücklein Wald nicht, ich hätte die Last nicht tragen können — ich wäre zusammengebrochen unter ihr. Die Bironos haben uns dreimal zu schweren Zeiten ein gutes Stück Geld für dieses Endigen Wald geboten — und — wäre es nach deinem Vater gegangen, wir hätten es längst und mit Freuden abgetreten — Aber sieh — ich konnte es nicht hergeben — könnt' es nicht! Denn Freilingen ohne dies Waldstückchen wäre mir vorgekommen wie ein Mensch ohne Herz — wie ein Vogel ohne Stimme, wie eine Blume ohne Duft und — Doraliese — wenn je die Sorgen von Freilingen auf deinen Schultern ruhen werden, so denk an mich und meinen innigen Wunsch: Laß dir den Wald nicht nehmen! Hast ihn fest und wenn die Bironos ihn mit Gold aufwiegen wollten. Freilingen ohne den Wald ist ein toter Ort — Freilingen ohne den Wald ist wie ein Mensch, der seine Ehre verkauft hat!“

Und Doraliese von Freilingen gedachte dieser Worte ihrer Mutter, sooft sie den Wald betrat und ihr war, als sei dieser Wald ihr — nur ihr Eigentum, ihr ganz persönliches, unbestreitbares Eigentum!

(Fortsetzung folgt.)

er der Ansicht Ausdruck gab, daß bei der Vereinfachung der Staatsverwaltung nicht viel herauskommen werde.

Sobann sprach Konrad Hauffmann über die „politischen Erfahrungen in Reich und Land“. Der Jahrgang 1911 ist heiß, sowohl für den Bauern, Gewerbetreibenden und Beamten als den Parlamentarier. Es herrscht geradezu eine maroffanische Hitze. Als ob es nicht genug heiß wäre in der inneren Politik, aber die auswärtigen und ausländischen Sorgen sind international. Die Lage ist ernst, aber nicht kriegerisch, wenn das Verantwortlichkeitsgefühl Deutschlands, Frankreichs und Englands nicht nachläßt. Es muß ein neuer afrikanischer Staatsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland zustande kommen. Dieser wird die Reibungsflächen endgültig beseitigen. Zwar ist die Taktik der Kanonenboote nicht ideal und einwandfrei, aber die anderen Staaten haben nachdem sie dasselbe schon lange vorher getan, kein Recht, sich darüber zu beschweren. Die anderen Staaten haben bezüglich Nordafrikas ein Netz von gegenseitigen Verträgen geschlossen. Nur Deutschland haben sie davon ausgeschlossen. Daß diese gemeinsame Neigung, Deutschland auszuscheiden, Feindseligkeiten hervorrufen, kann andere nicht überraschen. Hier tritt der Schutz durch Eigenmacht in Kraft, und dieses können auch wir anerkennen. Das Zugreifen bedeutet eine große Gefahr, weil den damit erreichbaren Vorteilen sehr erhebliche Nachteile gegenüberstehen. Das Mißtrauen kann beseitigt werden durch ein System gemeinsamer Verträge, von denen auch Deutschland nicht ausgeschlossen ist. Es sind berechnete Interessen, die Deutschland vertritt. Die Beamtengehaltsaufbesserung war notwendig, es muß nun aber auch sparsam gewirtschaftet werden. Es muß dem bürgerlichen Stand freie Hand gelassen werden, damit er das einholt, was an Lasten von ihm erhoben wird. Es sind Bewegungen entstanden, sowohl in der protestantischen wie in der katholischen Kirche, die der Zeit angepaßt sind. Ich lehne es aber grundsätzlich ab, auf kirchliche Streitigkeiten einzugehen. Sogar der Papst hat ein wichtiges Zugeständnis gemacht durch die Einschränkung der katholischen Feiertage aus sozialen Rücksichten. Es ist dies zu begrüßen, tritt doch die Trennung der beiden Konfessionen an den Feiertagen besonders hervor. Und diese Trennung wird beseitigt dadurch, daß möglichst viele Feiertage gemeinsam gefeiert werden. Seit der erfolgten Verschmelzung der Parteien vor zwei Jahren bilden wir zum ersten Male eine große politische Gemeinschaft, welche noch gefördert wird durch das Abkommen mit der Nationalliberalen Partei. Unsere Arbeit aufzugeben wegen der Sozialdemokratie, liegt kein Anlaß vor, weil wir nicht den Standpunkt der Klasseninteressen, sondern das Interesse aller Klassen vertreten. Die demokratischen Forderungen sind keine Parteiziele sondern Kulturziele. Deshalb müssen wir bei ihnen aushalten. Zum Schluß sprachen noch der Vorstand des 9. Wahlkreises, Kern-Tübingen, über die Lage im Wahlkreis und Denkschneidungen stattete der Stadt, den Rednern und den Parteifreunden den öffentlichen Dank ab. Hieran schloß sich der gemütliche Teil des Sommerfestes.

Partei-Sommerfest der Nationalliberalen im 6. Reichstagswahlkreis. Neutlingen, 31. Juli.

Auf der Karlshöhe bei Crpfingen hatte gestern nachmittag die Nationalliberale — Deutsche — Partei des 6. Reichstagswahlkreises eine Wahlkreisversammlung, die Kommerzienrat Ernst Fischer — Neutlingen, der bei der letzten Landtagswahl in Neutlingen-Amt mit nur 36 Stimmen gegenüber dem sozialdemokratischen Kandidaten und der aufrechterhaltenen volksparteilichen Kandidatur erlegen ist, mit einem Ueberblick über die politischen Verhältnisse in diesem Wahlkreis Neutlingen-Tübingen-Kottenburg eröffnete und im Hinblick auf das mit der fortschrittlichen Volkspartei durch das ganze Land für die nächsten Reichstagswahlen betroffene Abkommen alle Parteifreunde aufforderte, mit Wärme und Entschiedenheit für die Wahl des gemeinsamen liberalen Kandidaten und langjährigen Vertreters des Wahlkreises des Kammerpräsidenten Friedrich v. Bayer einzutreten, damit er möglichst gleich im ersten Wahlgang gewählt werde. Nachdem die fortschrittliche Volkspartei dank des abgeklärten laatsmännischen Urteils und der politischen Tätigkeit Bayer's sich in Fragen der nationalen Wehrkraft dem Standpunkt der Nationalliberalen genähert habe und in der letzten Zeit sowohl im Deutschen Reichstag wie im württ. Landtag seitens der verbündeten Partei nichts oder kaum etwas geschehen ist, womit sich die Deutsche Partei nicht hätte einverstanden erklären können, sei die Wahl Bayer's mit gutem Gewissen zu empfehlen und zudem gegenüber dem Ansturm von Links und von Rechts eine absolute politische Notwendigkeit.

Das unterrichtlich auch der als Referent gewonnene Friedrich Vitz-Neutlingen, der in seiner Rede über „die politische Lage und die nächsten Reichstagswahlen“ betonte, daß er als Kandidat des benachbarten 5. Reichstagswahlkreises seitens der fortschrittlichen Volkspartei eine Unterstützung finde, wie er es kaum erwartet habe. Die sich anbahnende Verbrüderung der Konservativen mit dem Zentrum scheine ihm etwas Unnatürliches zu sein und müsse je länger je mehr dazu führen, daß der Gedanke, der den Reichsfanzler Fürsten von Bülow bei Schaffung des Liberal-Konservativen Blocks befeuerte, wieder zur Geltung komme, denn die gegenwärtige Befehdung der laatserkhaltenden Parteien könne nicht von Dauer sein. Der Hauptkampf gette der Sozialdemokratie und dem Zentrum, und er müsse Hand in Hand mit der fortschrittlichen Volkspartei durchgeföhrt werden mit dem bestimmtem Ziel, dem Liberalismus, dem einmal die Zukunft geböhre, mehr Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung zu sichern. Er allein sei es, der alle Forderungen von Sonderinteressen im Blick auf das gesamte Staatswohl zu beurteilen habe und dafür Sorge, daß jedem sein Recht werde und jeder mit seinen Spezialwünschen berücksichtigt werde, soweit sich das mit dem Staatswohl verträgt. Auf dieser Grundlage werde die Nationalliberale Partei ihre Selbständigkeit auch fernerhin wahren und nach wie vor der Devise leben: Das Vaterland über der Partei! Fabrikant Wendler von Gammertingen-Tübingen

berührte die wichtigsten Vorgesandungswerke, die den württ. Landtag in dieser Saison beschäftigt haben und von ihm zum Teil verabschiedet, zum Teil noch in Behandlung zu nehmen sind und kam dann auf die deutsche Auslands-politik zu sprechen, die diktiert sein müsse von der Sorge um die Ausdehnung unserer wirtschaftspolitischen Interessen. Freundschaftsweise stehe an der Spitze des Auswärtigen Amtes ein Schwabe, von Kiberten-Wächter, durch den ein frischer Zug in unsere Auslands-politik gekommen sei und zu dem wir auch das Vertrauen haben dürften, daß die gefährlichen Klippen im gegenwärtig brennend gewordenen Marokkoprobem zu unserem Vorteil glücklich umschifft werden. Das Parteifest war umrahmt von Vorträgen einer blühlichen Musikkapelle und getragen von dem ernstlichen Willen, die deutsche Reichsregierung in der Marokkofrage rückhaltlos zu stützen und bezüglich der kommenden Reichstagswahlen der Parole der Führer durch ehrliches und kräftiges Eintreten für den gemeinschaftlichen liberalen Kandidaten Friedrich v. Bayer zu folgen.

3000 Arbeiter ausgeperrt.

Die Schließung der Daimler'schen Fabrik hat weithin großes Aufsehen erregt. Es müssen hier Dinge vorausgegangen sein, zu denen der letzte Anlaß nur den Schluß bilden kann. Die Veranlassung zu dem Konflikt war, wie schon gestern mitgeteilt, eine Beleidigung der Ueberzeit leistenden Fräser durch andere Arbeiter. Der Schw. M. schreibt darüber: Seit einigen Wochen hatte ein Teil der Fräser in der Mittagspause eine Stunde Ueberzeit. Es war dies eine vollständig freiwillige Leistung der Leute, die wegen der weiten Entfernung ihrer Wohnung von der Fabrik nicht zu Hause, sondern in der Fabrik zu Mittag öfen und die dadurch frei werdende Zeit geschäftlich verwerten wollten. Die Leute hatten sich selbst um die Ueberzeit bei der Direktion bemüht. Diese Abmachung war nun anderen Arbeitern nicht genehm. Es fielen scharfe Worte gegen die Fräser, die Ueberzeit hatten. Ein Vertrauensmann erklärte, „es sei ihm gleich, ob sie verrecken oder arbeiten“, und ein Fräser nannte die Ueberarbeit „Schufterei und Schurerei.“ Die Betroffenen beschwerten sich über diese Beleidigungen bei der Direktion, die dann wegen der ungerechtfertigten Beleidigung der Arbeiter und wegen der Absicht, die Ueberzeit zu verhindern, den beiden die Entlassung gab. Als die Fräser am andern Morgen diesen Beschluß erfuhren, verweigerten sie die Arbeit. Sie gingen zwar wieder zu arbeiten an, stellten die Arbeit jedoch am Samstag vorm. um 10 Uhr endgültig ein. Die Direktion hatte dem Vertrauensmann und dem Fräser volle Geseggenheit gegeben, sich auszusprechen; die beiden gaben die Beleidigungen zu, worauf die Direktion sich außer Stande sah, die Entlassung zurückzunehmen, aber ihre Bereitwilligkeit aussprach, von Verband zu Verband zu verhandeln. Dieser Weg der friedlichen Vermittlung wurde aber von der anderen Seite nicht beschritten, vielmehr die Arbeit niedergelegt. Daraufhin trat die Schließung des ganzen Betriebs am Samstag nachm. 1 1/2 Uhr in Kraft. Die Direktion ging dabei von der Ueberzeugung aus, daß es nicht angängig ist, einzelne Teile der Fabrik weiter arbeiten zu lassen, da alle Zweige des Betriebs gleichmäßig in Verwendung kommen müssen. Bei den Daimlerwerken besteht laut Arbeitsordnung der Modus der sofortigen Kündigung. Hierin haben die Arbeiter im Laufe des letzten Vierteljahres in etwa 500 Fällen Gebrauch gemacht, dagegen die Direktion nur in 10—12 Fällen.

Man sollte glauben, daß in diesem Fall eine Verständigung von Organisation zu Organisation rasch möglich sein sollte. Für den Fall, daß der Aussperrung in den Daimler'schen Werken auch eine solche in einigen hiesigen Maschinenfabriken folgt, hat das Stuttgarter Stadtschultheißenamt seine Vermittlung angeboten und versucht Verhandlungen einzuleiten.

Stülingen, 31. Juli. Lebhaft besprochen wird in den hiesigen Familien die Ansprache, die der Rektor des Gymnasiums, Mayer, bei der Schlußfeier des Gymnasiums an die Eltern der Schüler richtete und in der er die am Schluß der hervorgetretenen Mißerfolge auf die in der allgemeinen Natur der Jugend liegenden Schwierigkeiten und besonderen Mängel intellektueller oder moralischer Art, dann aber insbesondere auch auf mangelndes Pflichtgefühl zurückführte. Mehr als energische Arbeit, sagte er u. a. schmeden heute oberflächliche, vergnügliche Unterhaltung; so habe im vergangenen Jahre der Unterricht Monate hindurch unter Tanzstunden mit fortgehend sich daran anschließenden geistlichen Vergnügungen gestitten. Rektor Mayer richtete die dringende Bitte an die Eltern, die Schularbeit künftig mehr zu respektieren.

Göppingen, 31. Juli. Im Streit bei der Firma Wärtlin u. Cie haben am Samstag abermals Einigungsverhandlungen stattgefunden, die dazu führten, daß die Firma sich zu weiteren Zugeständnissen bereit erklärt hat. Damit ist die Grundlage für eine Verständigung geschaffen worden. Es haben sich jetzt noch die Streikenden über die Annahme der Zugeständnisse der Firma schlüssig zu machen.

Nah und Fern.

In Bosenheim erlitt die 73 Jahre alte Witwe Wein geb. Frank von Bradenheim auf dem Heimweg vom Felde einen Hirschschlag und starb bald darauf.

Aus Hausen a. J. wird berichtet: Dem ledigen, etwa 45jährigen Tobias Reiner war vorgestern sein Gepann durchgegangen. Die Tiere waren jedenfalls durch das Ungeziefer wild gemacht und durch die große Hitze sehr empfindlich geworden. R. geriet, als er auf den Wagen steigen wollte, unter die Räder, erlitt schwere innere Verletzungen und ist daran am Samstag gestorben.

In Kleinbottwar wurde der 54jährige Baumwart Karl Greiner während der Arbeit von einem Hirschschlag getroffen und war sofort tot.

Der von den Erntegeschäften nach Hause gehende Bauer Graf in Neutlingsheim wurde von einem Hirschschlag betroffen, dem er erlag.

In Schwieberdingen wurde der Bauer Jakob Hauber gleichfalls von einem Hirschschlag getötet.

In Nabern O. Kirchheim brach infolge Kurzschluß gleichzeitig in vier Gebäuden Feuer aus. Das Gebäude des Schmieds Stoll sowie zwei Nebengebäude brannten nieder, während die 3 anderen Gebäude gerettet werden konnten.

Am Sonntag ging im oberen Stenstal, besonders zwischen Stensted und Ettingen, ein schweres Hagelwetter nieder, bei dem die Schlossen bis zu Haffelnußgröße fielen. Ein starker Temperatursturz trat ein. Die Strahlen waren mit abgestageltem Laub besät, die Frucht teilweise ganz zu Boden gedrückt, auch Bäume wurden zertrümmert und entwurzelt.

Aus Ulm wird berichtet: Im Vorfahrungsraum des Edentheaters brach am Samstag abend Feuer aus, das durch Kurzschluß entstanden sein soll. Durch Funkenbildung wurde der ganze für das laufende Programm vorliegende Filmapparat in Brand gesetzt und vernichtet. Der sofortigen Löschung kamen die völlig feuerfichere Anlage des Operationsraumes, ein ausreichendes Hydrantenmaterial und ganz besonders der Umstand zu Statten, daß der Operationsraum nicht im Publikuum, sondern hinter der Bühne sich befindet. Eine Panik brach nicht aus.

Aus Mannheim wird berichtet: der gestrige heiße Sonntag forderte sechs Opfer. Im Neckar ertrank der 23 Jahre alte Schlosser Rudolf Kessler, der 13 Jahre alte Volksschüler Kraus und das 5 Jahre alte Töchterchen des Theaterarbeiters Bender. Im Rhein ertrank der 10 Jahre alte Oberrealschüler Emil Angelloch und der 28 Jahre alte Eisenarbeiter Franz Kaver Bed aus München. — Beim Garbenbinden auf dem Felde erlitt der in Neckarau beschäftigte Tagelöhner Johann Georg Simon aus Ammendorf in Bayern einen Hirschschlag, der den Tod herbeiführte. Ferner erlag in Rheinau der 31 Jahre alte Kohlenarbeiter Jakob Bister von Reisch einem Hirschschlag.

Das Bauand, das Elzial und das obere Dreisamtal wurden gestern Nachmittag von einem halbstündigen sehr schweren Hagelschlag heimgesucht, der großen Schaden anrichtete.

Im Bahnhof Bierzen wurde heute ein seit langem gesuchter Mädchenhändler aus Kiel verhaftet, als er mit jungen Mädchen den Zug nach Belgien bestieg. Der Mann gehört einer internationalen Gesellschaft an, der die Polizei schon lange nachstellte.

In Düsseldorf ist der Zigarrenhändler Otto Heinrich mit seiner Frau erhängt, sein Sohn erbrockelt aufgefunden worden. Sämtliche Wasshähnen der Wohnung waren geöffnet. — Beim Baden im Rhein ertranken gestern drei Personen.

Aus Braunshweig wird berichtet: Montag nachmittag sind über 1000 Morgen Heide- und Moorland im Kreise Gifhorn in Brand geraten.

Wie die Neue Freie Presse aus Toblach meldet, schenken dort gestern nachmittag vor einem Automobil die Pferde eines Wagens, in dem 3 ägyptische Prinzessinnen saßen. Der Wagen stieß an einen Pfellstein, fiel um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Eine der Damen erlitt einen Schädelbruch, die zweite eine Gehirnerschütterung; die Dritte und der Kutscher wurden leicht verletzt.

Die „Königliche Volkszeitung“ meldet aus Rom: In der Galerie Farnesina sind drei wertvolle Delgemälde, „Aeropatra“, sowie „Tarquinius und Lucretia“, beide von Reni, und außerdem „Abundantia“ und „Bachus“ von Rubens gestohlen worden. Der Kustode wurde verhaftet. Von den Bildern fehlt bisher jede Spur.

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktendörse Stuttgart vom 31. Juli.

Die ankommende Dipe bringt die Getreidfelder allenfalls rasch zur Reife und beschleunigt die Einheimung der Ernte. Ueber die bis jetzt vorgelegten Muster inländischer Erzeugnisse kann man sagen, daß selbe ausnahmslos trockene, schwere, helle Waren darstellten. Auf dem Weltmarkt war die Stimmung nicht einheitlich. Während die amerikanischen und deutschen Produktendörse die Preise wiederum etwas erhöht haben, notieren Paris und Budapest ermäßigte Kurse. Ob, wie behauptet wird, die dritte Rusland in Bezug auf Menge den gehegten Erwartungen nicht entspricht, bleibt dahingestellt. Das gegen steht, daß die heimischen Bestände aller Gattungen fast gelichtet sind. Trotz dieser Tatsache begegnen die erhöhten Forderungen für ausländische Weizen einer gewissen Zurückhaltung, einerseits weil der Wasserstand weiter gesunken ist und der Betrieb der auf Wasserkraft beruhenden Mühlen weiter reduziert werden muß, andererseits, weil die Ergebnisse der Inlandsernte abgewartet werden. Futtermittel treibe auch Kleien und Cellulose sind gefragt. Wir notieren per 100 Kilogramm fruchtbarität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Soa netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen Wita 22.75—23 R., Saxonka 22.75—23 R., Kama 22.75—23 R., Replata neu 22.50—22.75 R., Kernen neu 21—21.50 R., Futtergerste russ. 15.75—16.25 R., Hafer württ. 18.25—19.25 R., Weiz Replata 16.75—17 R., Donau 16.50—16.75 R., Mehl mit Soa, Kassa mit 1 Prozent Stomo. Tafelgerste 32.50—33.50 R., Mehl 0: 32.50—33.50 R., 1: 31.50—32.50 R., 2: 30.50—31.50 R., 3: 29—30 R., 4: 25.50—26.50 R., Kleie 10—10.75 (ohne Soa netto Kassa).

11.75 a. h. 31. Juli. (Weinbildung.) Im Gewand Bod und im Gaiem wurde ein neuer Reblausderr von der Unterdrückungskommission festgestellt.

Stuttgart, 31. Juli. Die Maul- und Klauen-seuche ist ausgebrochen in Ludwigsburg bei einem Transport Schlagschweine aus Hamburg.

— Der „Schwachsinnige“. Der neueste „Simplizissimus“ bringt folgenden netten Rada Rada-Scherz: Eines Tages fanden wir in Reih und Glied im Kasernehof — schon seit sieben — und warteten auf den Herrn General. Es war halb neun. Da trat der Schwabe Furringer, Rekrut-Unterlanonier, aus der Front, legte seine Hinte hin und sprach mit freundlichem Lächeln: „Dem Furringer dauert's allweil z'lang.“ — Tags darauf ward Furringer als „Schwachsinnig“, auch zu jedem Landsturmbienst ungeeignet“ aus dem Reservatband entlassen. Schnürte sein Bündel und zog ab. — Der Oberst blickte ihm sinnend nach. Und sprach: „Mir scheint — mir scheint, meine Herren: den Alle schwaachsinnigsten ham mir da allweil nit entlassen.“

Totales.

Wildbad, 2. August 1911.

Kgl. Kurtheater. Heute Abend gelangt im Kgl. Kurtheater „Der fiesche Rudi“, Schwank in 3 Akten von A. Engel und J. Horst mit Herrn Grosse in der Haupt- und Titelrolle zur Aufführung.

Lawn-Tennis Turnier. Am Samstag und an den folgenden Tagen findet auf den hiesigen Tennisplätzen ein großes Lawn-Tennis Turnier unter dem Protektorat des Kgl. Badkommissärs, Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg statt. Alle zur Zeit in Wildbad weilende Spieler können an dem Turnier teilnehmen. Es finden 3 Spiele statt und zwar ein Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Wildbad mit Ehrenpreis der Kgl. Badverwaltung, 2. ein Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Wildbad mit einem von Freiherrn von Gemmingen gestifteten Ehrenpreis und drittens ein Herren und Damen Doppelspiel mit Borggabe. Meldebüsten liegen in den Hotels Bellevue,

Klump und Konfordia wie im Tennishaus bis zum Meldebüsten, Freitag, den 4. ds. nachmittags 4 Uhr auf. Die Spielleitung hat Herr Egon von Steiger übernommen. Alles Nähere besagen die in der Trinkhalle und den Anlagen hängenden Plakate.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 2. August
nachm. 3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|------------------------------|-----------|
| 1. Semper Fideles, Marsch | Sousa |
| 2. Ouv. Macbeth | Chelard |
| 3. Aus schönen Tagen, Walzer | Kühn |
| 4. Revoille, Charakterstück | Eilenberg |

- | | |
|------------------------|----------|
| 5. Ouv. Tantalusqualen | Suppe |
| 6. A Runaway Girl | Mankton |
| 7. La Inflammada | Kemptner |
| 8. Klara Galopp | Saro |

- | | |
|------------------------------|----------|
| 1. Bayreuther Festmarsch | Kistler |
| 2. Ouv. Don Juan | Mozart |
| 3. Hermes-Schwingen, Walzer | Rohfold |
| 4. Nordischer Volkstanz | Hartmann |
| 5. Tonbilder aus „Rheingold“ | Wagner |

Donnerstag, den 3. August
vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|---------------------------------------|-----------|
| 1. a) Choral „Jesus meine Zuversicht“ | |
| b) Norwegische National-Hymne | |
| 2. Ouv. Der Wasserträger | Chorubini |
| 3. Tanzprioritäten, Walzer | Strauss |
| 4. Adagio | Kewitsch |
| 5. Traumbilder, Fant. | Lumbye |
| 6. Die Emanzipierte, Mazurka | Strauss |

Wildbad, den 2. August 1911

Todes-Anzeige.

Tiefbetrabt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante

Christine Eitel

geb. Krauss

gestern abend 10 Uhr im Alter von 61 Jahren von ihrem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen,

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 5 Uhr statt.

Kgl. Kurtheater

Heute

Der fiesche Rudi

Schwank in 3 Akten
von Alexander Engel u. Jul. Horst.

Wildbad.

S

in die Oberamtsparikasse nimmt stets ohne Kosten entgegen

J. F. Gutbub.

Verloren

ging eine schwarze Brieftasche, dreimal zusammengelegt. Inhalt 14 Abonnementkarten vom Kgl. Kurhausrestaurant. Abzugeben gegen Belohnung im

Kurhausrestaurant.

Ein schwarzes

Portemonnaie

mit Inhalt ging gestern

verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung

Villa Feder.

Ein solides

Mädchen

wird per 1. September oder Oktober gesucht.

129) Näh. durch die Expd. d. Bl.

Abgepaßte

Stickereiblasen

in Seiden, Batist, Satin, Cachemir und Seiden in feinsten Dessin und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

H. Schanz,
König-Karlstr. 96.

Sommergäste

wünschen gute und preiswürdige Verpflegung. Solche erleichtert der Bezug der Reichardt-Kakao-, Schokoladen, Kaffees und Tees von Deutschlands größter Kakao-Fabrik, da diese sämtliche Fabrikate zu Fabrikpreisen an Private abgibt. Bezug von 6 Mark an paketportofrei, Pakettisten von zusammen 80 Pfund an mit 10% Rabatt auf die Fabrikpreise. Hotel- und Pensionats-Inhaber wollen von der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt in Hamburg-Wandsbeck Prospekt 8 fordern.



Hygienische
Bedarfs-Artikel absolut bester Qualität. Auf Wunsch versendet und gratis illustriertes Katalog

Emil Lemcke jr., Pforzheim
Leopoldstr. 9
Filiale Wildbad, Hauptstrasse 91

Einmachgläser

mit und ohne Verschluss, Reformgläser, Honiggläser, Weck-Einmachgläser, Konservengläser, Sterilisier-Apparate mit sämtlichen Hilfsgeräten, Aufsatzkolben mit und ohne Stroheindring empfiehlt

C. Aberle sen.,
Inb.: G. Blumenthal.

Automobil-Verbindung

vom Bahnhof und Kurplatz aus
von Wildbad nach Enzklösterle
und zurück täglich

Wildbad ab	10.30	Enzklösterle an	11.00
" "	3.00	" "	3.30
Enzklösterle ab	2.00	Wildbad an	2.30
" "	6.00	" "	6.45

Vermietung von Automobilen zu jeder Tageszeit.
Größere Touren werden billigst ausgeführt.

Nähere Auskunft erteilt Karl Tubach, Telefon 62.

Cafe Bechtle .: Weinstube.

Ausgang von vorzüglichen alten u. neuen Weinen.
:: Sädweine glasweise. ::
Kaffee, Thee, Schokolade und Cacao.
Stets frisches
Bäckwerk und Kuchen.

Angenehmer und ruhiger Aufenthalt.
Es empfiehlt sich bestens THEODOR BECHTLE.

Coffeinfreier Kaffee „Hag“

—75, —80, —90 u. 1.— Mt.
ist stets frisch zu haben bei

Robert Treiber.

Ebenso besorge ich für die titl. Hotels und Pensionen zu Fabrikpreisen direkt von Bremen Coffeinfreien Kaffee in allen Preislagen Zucker in hygienischer Portionenpackung in 25 kg-Kisten.

***** Kaffee Hag ärztlich empfohlen. *****

Echt orientalischen

Joghurt Käse „Pastal“

sowie

Joghurt Milch Dr. Axelrods

beides ärztlich empfohlen

empfehlen stets frisch die alleinige Niederlage bei

J. Honold, Kgl. Hoflieferant,

Delikatessengeschäft I. Ranges,
Wildbad, König-Karlstr. 81.

Für gefl. Beachtung: Prof. Dr. Reichardt ist warmster Empfehler des Joghurt-Genusses bei Magen- und Darmstörungen, Unterernährung, Darmstauung etc., zur Verhütung des schnellen Alterns und zur Verlängerung des Lebens.

Neuenburg a. Enz.
Mit meinem großen Lager

naturreiner Qualitätsweine

zu räumen, empfehle ich nachstehende Sorten zu billigsten Preisen.

Weiß: 1908 Wollmersheimer (Pfälzer)
1907 Lauffener Marktgräfer
1905 Kieferberger Traminer (Pfälzer)
1904 Oberkircher (Höllhof) Weißherbst Riesling

Rot: 1910 Kalterer See (Tirol)
1909 Hambacher (Pfälzer)
" Gimmeldinger (Pfälzer)
" Dürkheimer "
1908 Zeller
1904 Oberkircher (Höllhof) Schwarzburgunder
" Erlauer (Ungar)

Emil Meisel.

Flaschenbier

hell und dunkel (Brauerieabfüllung)

empfehlen

J. Bempel,
gegenüber der Bergbahn.
Lieferung auf Wunsch ins Haus.

Wanzen, Motten, Käfer u. s. f.

werden ohne Beschädigen von Tapeten oder Möbel vollständig ausgerottet durch

Anton Springer,

Pforzheim, Ostl. 49, Tel. 1923.
Modernste Dampfbettfedern-
reinigungsanstalt
mit Kraftbetrieb.
Näheres durch die Expedition ds. Bl.

Zahn-Atelier Huhn

Weihenstrasse 22 Pforzheim Telefon 1382.

Künstliche Zähne in Kautschuk (v. 3 M. an)

Spezialität:
im Munde festsitzende Brückenarbeiten ohne Gaumenplatten. Plomben in allen Arten. Auf Wunsch schmerzloses Zahnziehen.
Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Wo?

kauft man am besten und billigsten

Zigarren u. Zigaretten

Bei Karl Rometsch,
Zigarrengeschäft, Hauptstr. 134.

Schürzen Unterröcke

bei enormer Auswahl in elegantem Schnitt und tadelloser Konfektion zu billigsten Preisen.

Ueber 2000 Stück ständiges Lager

Besonders aufmerksam mache noch auf meine weißert und schwarzert

Servierschürzen

in allen Formen. (Kose Stickerträger.)

Knabenschürzen & Knabenpielhosen

Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider
* Nacht- und Frisierjacken, Untertailen *
: : : : : in jeder Preislage : : : : :

Damenstrümpfe Bade-Anzüge, Taschentücher, Frotierwaren.

Ein Posten

rein leinene Bielefelder Batist-Hohlsaum-
Taschentücher

***** per 1/2 Dhd. Mt. 1.85 netto. *****

Man achte auf meine Schaufenster

P. B. Bosch.